

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

13 (16.1.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe

Er scheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion Druck und Verlag: Adolf Dups Durlach, Mittelstr. 6  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile  
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nach 4 Uhr, für dringliche Familien-  
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Plakate  
Schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler  
keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung

Nr 13

Samstag, den 16. Januar 1926

96 Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Am Freitag hat in ganz Süddeutschland harter Schneefall eingelegt, der vereinzelt bereits zu Verkehrsstörungen führte.

Die Regierungsbildung in Berlin dürfte am Samstag vormittag abgeschlossen werden, obwohl am Freitagabend noch Schwierigkeiten wegen Besetzung des Innen- und Reichswirtschaftsministeriums bestanden. Hindenburg hat Geheißer gebeten im Amte zu bleiben.

Der Reichstag behandelte die Hochwasserkatastrophe im Rheinland, die mehr als 30 Millionen Schaden anrichtete.

Der Auswärtige Ausschuss nahm eine Entschließung an, die sich gegen die Absicht Frankreichs richtet, in der zweiten und dritten besetzten Rheinlandzone 75 000 Mann Truppen zu belassen.

Südslawien hat Verhandlungen über einen Balkanpakt abgelehnt. Serbien hat zwei Noten an Griechenland gerichtet wegen Verfolgung der Serben in Mazedonien.

Die Rämpfe in China sollen nach englischen Blättern wieder begonnen haben.

## Umschau

Die Entfremdung der Parteien. — Die politische Verantwortung im Reich und in den Ländern. — Was wir brauchen aber nicht bekommen. — Der Tiefpunkt der Wirtschaftskrise erreicht?

(Durlach, 16. Januar.)

Die zweite und endgültige Ablehnung der großen Koalition durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat nicht nur die große Koalition selbst erledigt, sondern auch zwischen den Parteien der Weimarer Koalition eine starke Entfremdung geschaffen. Diese kam in den demokratischen und den Zentrums-Blättern sehr deutlich zum Ausdruck, nachdem schon der erste ablehnende Beschluß namentlich in der Zentrums- und in der badischen, trotzdem man doch mit der Sozialdemokratie hier allein zusammen in der Regierungskoalition steht, direkte Winke mit dem Jaupfahl hervorgerufen hatte.

Es wurde dabei auch schon die Frage aufgeworfen, wie es bei weiterer Verweigerung der Mitarbeit durch die Sozialdemokraten im Reich in den Ländern zu halten sei. In der Tat wird ja die parlamentarische verantwortliche Arbeit infolge der zentralistischen Weimarer Verfassung im Reich gemacht. In den Ländern, die ihre wichtigsten Befugnisse abgeben mußten, ist, ganz im Gegensatz zur Vorkriegszeit, in der hauptsächlich Verwaltungsarbeit zu leisten, die nicht allzuweit über die in den preussischen Provinzen hinausgeht. Man denke dabei nur an Steuer- und Besoldungsfragen. Hier haben die verantwortlichen Parteien im Reichstag alles auszuhandeln, und wird in den Landtagen getadelt, dann ist es sehr bequem, das Reich herhalten zu lassen. Es ist auch deshalb gegenwärtig viel leichter in den Ländern als im Reich zu regieren, und wenn der Sozialdemokrat dieser Zusammenhang vorgehalten wurde, so war dies durchaus berechtigt. Dabei spielte man insbesondere auf Preußen an, wo ja sogar die große Koalition besteht. Sie müßte schließlich, wie die Dinge heute liegen, in die Brüche gehen, treiben die Sozialdemokraten im Reich Oppositionspolitik gegen die auf dem Wege befindliche Reichsregierung der Mitte. Die maßgebenden Sozialdemokraten in Preußen, darunter Ministerpräsident Braun, haben diesen Zusammenhang allerdings indirekt zugegeben, in dem sie eben für die große Koalition eintraten, aber sie kamen bei den Beratungen der Reichstagsfraktion nicht zur Geltung, ebensowenig wie die in gleicher Richtung marschierenden badischen Sozialdemokratischen Politiker, denen jedoch infolgedessen Inkonsequenzen vorzumerfen ist, als sie für die große Koalition im Reich eintraten, diese aber für Baden ablehnten.

Bereits zu Anfang der Woche schien das Kommen einer Regierung Luther sicher, die allerdings nur eine Minderheitsregierung sein kann und sich mit einem indirekten Vertrauensvotum, d. h. die Ablehnung eines Mißtrauensvotums, das wohl auf jeden Fall die Kommunisten oder die Völkischen, mit ihren zusammen 60 Mandaten stellen werden, begnügen wird müssen. Die Parteien dieser Regierung Zentrum, deutsche Volkspartei und Demokraten verfügen zusammen nur über 180 Stimmen, denen schon die 110 Deutschnationalen u. 130 Sozialdemokraten reichlich gewachsen wären. Auf jeden Fall wird infolge der bedauerlichen Entwicklung der Dinge und der nun einmal so unglücklichen Zusammenfassung dieses Reichstags nicht nur die politisch-parlamentarische Krise, sondern auch die Krise unseres Parlamentarismus überhaupt andauern.

Das zeigen auch die Debatten über die immer wieder auftauchende Frage einer Diktatur, die übrigens bemerkenswerterweise von einem Deutschnationalen wie Eugen Berg jezt abgelehnt wird, da unter den heutigen schwierigen Verhältnissen gerade ein Diktator Gefahr laufe. kurzfristig nach den Witten des Tages zu handeln. Was wir brauchen, wird dazu in der demokratischen Presse ganz richtig gesagt: Eine starke Regierung. Welche Parteien die Hauptschuld daran tragen, daß wir sie nicht bekommen, ist aber aus der Geschichte der letzten vier Wochen wohl klar geworden. Dies stellt auch ein volksparteiliches Blatt, wie die „Köln. Ztg.“ fest, und führt aus, daß zuerst gerade die Partei Eugenbergs eine tragfähige Regierungskoalition gesprengt und diese Krise hervorgerufen habe. In diesem Zusammenhang fragt die „Nationalliberale Korrespondenz“ ob Herr Eugen Berg überhaupt positive Ziele habe.

Die neue Reichsregierung wird auch rein materiell einen schweren Stand haben. Selbst wenn es zutreffen sollte — was von Wirtschaftsführern verschiedenen Handelskammern und Banken nun ausgesprochen wurde — daß der Tiefpunkt der deutschen Wirtschaftskrise jezt anscheinend doch erreicht sei — wird der Wiederaufstieg ebensowenig den Berufsständen leicht und schmerzlos werden wie auch kontinuierlich und einfach verlaufen. Ueberall hat man naturgemäß in solchen Notzeiten Forderungen und Kritiken reichlich zur Hand. Den Mann oder die Regierung aber, die es allen rechtmachen könnten, gibt es nicht, ganz einfach weil es sich in jedem Fall um schwere Lasten handelt, die verteilt werden, und wenn auch noch so gerecht verteilt, jeden Stand drücken müssen.

Die schwerste Sorge macht die beispiellose Arbeitslosigkeit, denn hinter den 1 1/2 Millionen Arbeitslosen in Deutschland stehen auch noch zu einem großen Teil deren Familien. Es heißt Arbeit produktiver Arbeit und hierzu Mittel trotz aller Finanzknappheit und der schweren Reparationslasten flüssig zu machen. Dazu klagen Industrie, Gewerbe, Handel, Landwirtschaft, und die wachsende Zahl der Zusammenbrüche, Konkurse, Zwangsversteigerungen illustriert deren Lage. So konnte es z. B. kommen, daß auf der Reichsverbandstagung des deutschen Handwerks in Berlin, die sich gegen den Gesetzentwurf gegen den Preisabbau wandte und die Maßnahmen der Reichsregierung aufs schärfste kritisierte, der Reichswirtschaftsminister Dr. Krohne wegen der gegen ihn erhobenen Angriffe und der ganzen Stimmung der Versammlung schon vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen den Saal verließ.

Hauptsächlich die Entwicklung auf den Börsen und auf dem Geldmarkt, wie sie mit Beginn des neuen Jahres eingeleitet hat, kann optimistisch stimmen. Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts, der ja die Banken folgen mußten, war infolge der größeren Geldflüssigkeit möglich. Sie bringt eine Entlastung der Wirtschaft, liegt auch hoffentlich in der Linie der Preislenkung, obwohl geringere Zinsätze das Durchhalten von Warenbeständen erleichtern. Die Aufwärtsbewegung der Börsenpapiere ist in erster Linie auf die stärkere finanzielle Beteiligung des Auslandes hauptsächlich Amerikas an der deutschen Produktion zurückzuführen. In New-York wurde unter Mithilfe deutscher Banken ein Institut zum Ankauf deutscher Industrierwerke gegründet, das sich natürlich schon vor der Börsenhaut mit solchen eingebettet hat, ein großes Aktienpaket einer deutschen Großbank, der Dresdener Bank ging in amerikanische Hände über, dem in der Bildung befindlichen Ruhmontantrust steht eine große amerikanische Anleihe, später womöglich auch Beteiligung in Aussicht, um nur einiges zu nennen. Dazu ermöglichten die Auslandsanleihen den Industrieunternehmen, Gemeinden und Ländern die Bezahlung ihrer Lieferanten, was natürlich wieder dem Geldmarkt zugute kam. Auch haben sich auf Banken und Sparkassen nun doch größere Einlagen langsam angeammelt, die jezt allmählich zu fester Anlage drängen, und es den Geldinstituten ermöglichen, sich wieder mehr dem Aktienmarkt zuzuwenden. Das Hauptproblem wird hier bleiben, die kurzfristigen Gelder in möglichst großer Höhe in langfristige Anlagen und Realkredite umzuwandeln, an denen ja der größte Mangel herrscht und die für die Belebung unseres Wirtschaftslebens — man denke nur an die Bautätigkeit — von grundlegender Bedeutung sind. Alles deutet darauf hin, daß es sich auf dem Geldmarkt um echte und natürliche Verbesserungsercheinungen handelt, die sich hoffentlich bald weiter auswirken werden.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 15. Jan.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Vorlage, wonach die höherbesoldeten nichttrauenlosenversicherungspflichtigen Anstellungen in die Erwerbslosenfürsorge einbezogen wer-

den sollen. Es handelt sich dabei um die Anstellungen mit einem Jahreseinkommen von 2700—6000 M. Die Vorlage wird in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Es folgen die Anträge, in denen alle Parteien Hilfsmitteln für die Hochwassererschädigten verlangen.

Abg. von Guérard (Str.): Zum vierten Male seit dem Ende des Weltkrieges sei das Rheinland vom Hochwasser heimgesucht worden, wie es in solcher Stärke seit 1784 nicht mehr erlebt wurde. Der Viehbestand hat großen Schaden gelitten. Die Erntevorräte und Düngemittelvorräte seien zerstört. Die Frühjahrsbekämpfung sei sehr gefährdet. Die Zahl der Erwerbslosen sei allein in der Rheinprovinz durch das Hochwasser um über 30 000 gesteigert worden. Der rheinische Provinzialauschuss habe den im Rheinland angerichteten Schaden auf 30 Millionen geschätzt aber diese Schätzung habe sich bereits als zu niedrig erwiesen. Das Reich habe die Verpflichtung zu helfen.

Abg. Thabor (Soa.) richtet im Namen der sozialdemokratischen Fraktion in ähnlicher Weise an die Regierung die Aufforderung, den Hochwassererschädigten umfassend und vor allem schnell zu helfen.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne gibt eine Erklärung ab, in der er feststellt, daß die Reichsregierung mit großer Anteilnahme und Sorge die Hochwasserkatastrophe verfolgt habe. Sollten die zur Verfügung stehenden Mittel für die Aufräumungsarbeiten nicht ausreichen so können Mittel der Erwerbslosenfürsorge bereitgestellt werden, sofern die Voraussetzungen gegeben sind die für öffentliche Notstandsarbeiten gelten. Bei der Steuerzahlung soll Stundung und Erlassanträgen weitestgehend entgegenkommen werden. Darüber hinaus können Reichsmittel nicht unmittelbar zur Verfügung gestellt werden, weil es Aufgabe der Landesregierung ist, den Umfang der Schäden festzustellen und die notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Es wird untersucht werden, wie diesen Hochwassererschädigten am Rhein in Zukunft begegnet werden kann.

Nachdem noch zahlreiche Redner für schnelle Reichshilfe sich ausgesprochen hatten, ging vom Zentrum ein Antrag ein, der sofortige Bewilligung von 3 Millionen zur Hilfeleistung forderte. Abg. Teuber-Düsseldorf (Komm.) schloß diesen Antrag als unzureichend ab. Abg. Thabor (Soa.) schloß die Regierungserklärung in seiner Rede für beschränkt. Die Demokraten würden dem Zentrumsantrag zustimmen nachdem nach Thabor nicht verschiedene Parteien zu den Sozialdemokraten Stellung genommen und der Zentrumsantrag einstimmig angenommen wurde, vertagte sich das Haus auf Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

## Entschließung zur Besatzungsfrage

Berlin, 15. Jan. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags legte die Beratungen über den Stand der Auswirkungen von Locarno fort. Zum Schluß wurde mit allen Stimmen gegen die eine Stimme des Abg. von Krentzow (Völk.) bei Stimmhaltung der Kommunisten folgende Entschließung angenommen: „Der Ausschuss nimmt in einer Debatte über die Auswirkungen des Vertragswerkes von Locarno von den Presseberichten Kenntnis, wonach der Unterausschuss der Völkerbundkommission beschlossen haben soll, die Truppenzahl der Besatzungsmächte in der zweiten und dritten Rheinlandzone auf ca. 75 000 Mann festzusetzen. Eine Verwirklichung dieses Beschlusses würde erhebliche deutsche Erwartungen auf das nächste Entschließen. Er würde nicht nur die in früheren langwierigen Verhandlungen zwischen Deutschland und den Besatzungsbehörden bereits erzielten Ergebnisse (Note der Völkerbundkommission vom 16. 11. 1925; Erhebliche Verabstärkung der Besatzungsmächte auf annähernd normale Stärke, d. h. annähernd deutsche Friedensstärke) wieder umtösen sondern überhaupt im trafen Widerspruch zu der politischen Lage stehen, wie sie durch die Unterzeichnung der Verträge von Locarno geschaffen werden sollte. Der Auswärtige Ausschuss richtet auch im Hinblick auf weiter heranrückende außenpolitische Entscheidungen das nachdrücklichste Ersuchen an die Regierung, ihre augenblicklichen Bemühungen um Verabstärkung der fremden Besatzungsmächte auf die Zahl der früheren deutschen militärischen Besatzung (45—50 000 Mann) und um eine dem Zweck des Vertragswerkes von Locarno entsprechende Regelung des Besatzungsregimes auf das energischste fortzuführen und im Auswärtigen Ausschuss von dem Ertrag ihrer Schritte Mitteilung zu machen.“

## Um die Ministerämter

Die Verhandlungen bei Luther — Die Wünsche der Parteien Hoffnung auf Ueberwindung der Schwierigkeiten

Berlin, 15. Jan. Es hat sich eine Reihe von Schwierigkeiten Dr. Luther gegenübergestellt, die es ihm unmöglich machten, schon am Freitag früh dem Reichspräsidenten eine Ministerliste zu überreichen. Trotz der Vereinfachung des ganzen Verfahrens stellte sich heraus, daß die Wünsche einzelner Fraktionen ziemlich weitgehend waren und dabei auf den heftigsten Widerstand der übrigen Gruppen stießen. Ein besonderes Kampfbild war das Innenministerium, das die Demokraten für sich beanspruchten. Luther war im Prinzip damit einverstanden. Das Zentrum dagegen erhob sofort energischen Widerspruch und gab eine eingehende Begründung seiner ablehnenden Haltung. Es befürchtet vor allem, daß ein demokratisches Innenministerium dem Zentrum auf dem Gebiet der Schulpolitik nicht weit genug entgegenkommen wird. Als feststehend wird angesehen, daß Herr Marx die Ressorts der Justiz und der besetzten Gebiete übernimmt. Das Zentrum will im ganzen drei Ministerien mit Angehörigen seiner Partei besetzt wissen. Es hat vor allem auch ein Auge auf das Wirtschaftsministerium geworfen, für das der Abgeordnete Lammer, bekanntlich Präsidialmitglied

Der Reichsverband der Deutschen Industrie, in Vorschlag gebracht worden ist. Dabei wurde gleichzeitig die Frage der Zusammenlegung dieses Ministeriums mit dem Verkehrsministerium erörtert. Die Demokraten verlangen ebenfalls drei Sitze, darunter den des Innenministers. Ebenso wünscht die Deutsche Volkspartei durch drei Fraktionsmitglieder im neuen Kabinett vertreten zu sein. Von den bisherigen Ministern hoben sich Herr Dr. Stresemann, Dr. Brauns und Stinckel bereit erklärt, ihre Ämter weiter zu verwalten. Ein Streitobjekt ist Dr. Geßler, der noch immer nicht dazu zu bewegen ist, weiterhin auf dem Posten des Reichswehrministers zu verbleiben. Nicht uninteressant ist, daß die Demokraten es ablehnen, Herrn Geßler als Parteiminister gelten zu lassen. Der Kampf um die Ministerstelle hatte sich in den Nachmittagsstunden so zugespitzt, daß es Dr. Luther vorzog, zur Abkühlung der erregten Gemüter die Sitzung abzubrechen und auf Freitag mittag zu versetzen. Inzwischen begab er sich zum Reichspräsidenten und hielt ihm einen kurzen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Regierungsbildung. Wesentlich weiter gekommen ist er auch am Donnerstag nicht. Die Auseinandersetzungen gingen am Freitag weiter und man hofft, am Samstag das Kabinett fertig zu haben.

**Berlin, 15. Jan.** Die Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Luther am Freitag mit den Parteiführern wurden unterbrochen und auf den Abend vertagt. Es bestehen noch Schwierigkeiten wegen der Besetzung des Innenministeriums, auf das mehrere Parteien Anspruch erheben.

**Berlin, 15. Jan.** Ueber die Zusammenlegung des Kabinetts kommt folgende Regelung in Frage, die natürlich nicht als endgültig zu betrachten ist: Kanzler: Dr. Luther, Außenminister: Dr. Stresemann, Post: Stinckel, Arbeit: Dr. Brauns, Wirtschaft: Lammers, Finanzen: Dr. Reinhold, Justiz: P. A. R., der auch gleichzeitig das Ministerium für die besetzten Gebiete übernehmen soll, während das Verkehrsministerium dem Wirtschaftsministerium angegliedert werden soll. Offen ist die Frage der Besetzung des Reichswehrministeriums.

#### Graf Kanitz lehnt ab!

**Berlin, 15. Jan.** Graf Kanitz hat in einem Schreiben an Reichskanzler Dr. Luther diesen gebeten, von seiner Wiederberufung in ein neues Kabinett abzusehen.

### Deutschland

#### Bayerische Politik

**München, 15. Jan.** Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund äußerte Ministerpräsident Held im Staatshaushaltsauschuß: Er sei der Meinung, daß es für Deutschland nicht von Nachteil sein werde, wenn es dem Völkerbund fernbleibe. Bezüglich des Locarno-Erlasses, für den seine Hoffnungen nie groß gewesen seien, habe er eine arge Enttäuschung erlebt. Er habe die Überzeugung, daß die Salz noch etwas schlechter weggekommen sei als die übrigen besetzten Gebiete. Die Regierung werde dafür befristet sein, daß Bayern durch einen eigenen Kommissar beim Reichskommissar in Koblenz vertreten sei, um die Interessen der Pfalz nachdrücklich wahr zu können. Was die Abklärung der Belagerungsfragen anlangt, bedauere er, daß die Reichsregierung diese Frage nicht mit der Entschiedenheit in den Vordergrund gerückt habe, wie das von vornherein beabsichtigt war. Es werde Sache der Reichsregierung sein müssen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß das Ergebnis von Locarno noch ein richtiges werde. So lange Frankreich die Fragen von Locarno selbst noch nicht entschieden habe, brauche Deutschland sich nicht zu beeilen, in den Völkerbund einzutreten.

### Geschenkurf über den Preisabbau

**Berlin, 12. Jan.** Im Reichswirtschaftsrat finden zurzeit Beratungen über den Geschenkturf zur Förderung des Preisabbaus statt, der jetzt im Wortlaut veröffentlicht wird. Die Vorschläge des Entwurfes sind im allgemeinen schon bekannt. In der Begründung heißt es u. a.: Der Geschenkturf will das mit dem Gesetzbauwerk des Sommers 1925 angedachte Gefundungsrecht fortsetzen. Er hat

### Der Siebente.

Roman von Elisabeth Borchart.

**12. Gottfleckung.** Nachdruck verboten.  
Ahl! Welches anmutige Bild!  
Dort ruhte ein junges Mädchen in einer Hängematte. Das weiße Kleid, das in weichen Falten herabfiel, legte ihm Schatteln den Boden. Ein Paar zierliche Füßchen wippen gleichmäßig auf und ab. Aber die Bekkerin schien in ihren Roman, den sie las, sehr vertieft zu sein und sich um die Außenwelt nicht zu kümmern.  
Der neue Hauslehrer von Gerolstein mochte es trotz eines Wohlgefallens an diesem lieblichen Bilde doch wohl für unfair halten, das junge Mädchen noch länger zu beobachten. Er ließ die Zweige wieder fallen und trat zurück.  
Da fiel ein Tannenapfel herab und mit Gepolter ihm vor die Füße.  
In der Hängematte regte es sich.  
„Wer ist da? Ist da jemand?“  
Zum Ueberflus raschelte das Laub unter seinen Tritten.  
Mit einem Satz war die junge Dame aus der Hängematte und trat hinter dem sie schützenden Gebüsch hervor.  
„Wer sind Sie — zu wem wollen Sie?“ fragte sie, trotz ihres Schreckens beherzt.  
Der Hauslehrer lächelte höflich seinen Panama.  
„Verzeihung — ich wollte nicht stören — ich habe nur — ich wollte nämlich —“  
Mit einem einzigen Blick auf die vornehm gekleidete Gestalt des Fremden hatte sich Linda von Stolzenau überzeugt, daß sie es mit keinem Strolch oder Wegelagerer zu tun hatte. Das hob ihren Mut wieder.  
„Sie wollen wahrscheinlich zum Grafen Stolzenau“, haßte sie seine stotternde Rede ein. „Der Eingang zum Schloß ist auf der anderen Seite an der Straße.“  
„Danke vielmals — ich komme von daher und — hatte auch nicht die Absicht, den Herrn Grafen —“  
„Ja — aber wohin wollen Sie denn sonst?“ unterbrach sie ihn verwundert.

sum Ziele, die Sicherheit des Wirtschaftslebens zu fördern und der Gefährdung entgegenstehende Hemmnisse in erster Linie durch Herstellung des freien Marktes beseitigen zu helfen. Er legt die Gedanken in die Tat um, die der Reichskanzler Dr. Luther in seiner Reichstagsrede vom 8. August 1925 und die Reichsregierung in ihrer Erklärung vom 27. August 1925 bereits ausgesprochen haben. Bemerkenswert sind noch folgende Bestimmungen: Maßnahmen gegen Ringbildung bei der Auftragsvergebung. Im Wege der Ausschreibung ist derjenige, der ein Angebot einreicht, verpflichtet anzugeben, ob er sich mit einem Dritten verständigt hat oder ob er in sonstiger Weise an der Befreiung des Wettbewerbs beteiligt ist. Bei unrichtigen Angaben hierüber kann der Ausschreibende vom Vertrag zurücktreten oder die Herabsetzung der vereinbarten Gegenleistung bis zu 15 v. H. verlangen. Wer die beschnittenen notwendigen Erklärungen wesentlich falsch angibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Die gleiche Strafe trifft den, der es unternimmt, einen anderen von der Mitbewerbung einer solchen Ausschreibung abzuhalten.

#### Die Kartellordnung

Soll in Paragraph 19 folgende Fassung erhalten: Die Bestimmungen dieser Verordnung gelten nicht für Geschäftsbedingungen und Arten der Preisfestsetzung, die von der obersten Reichs- oder Landesbehörde im Rahmen ihrer Zuständigkeit angeordnet sind. Auf die Rechtsverhältnisse von Verbänden, deren Bildung in Gesetzes- oder Verordnungsangelegenheiten ist, findet Paragraph 8 dieser Verordnung keine Anwendung. Zur

#### Gewerbeordnung

Soll ein Zusatz gemacht werden, wonach die Behörden anordnen können, daß die Bäcker Brot in Laib eines bestimmten Gewichts feilhalten müssen. Sie können ferner anordnen, daß das Gewicht durch einen auf dem Brot eingedrückten Stempel ersichtlich werden muß. Hinter Paragraph 96 der Gewerbeordnung wird eingefügt, daß die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle berechtigt ist, einer Innung zu unterliegen, Preise, Arten der Preisfestsetzung oder der Preisermittlung, so die Geschäftsbedingungen, festzusetzen, zu empfehlen oder bekannt zu geben. Sie sind ferner berechtigt, hierauf laufende Innungsstatuten oder Beschlüsse aufzubrechen.

### Der Mordprozeß Pözlging-Prüferr

**München, 15. Jan.** Der dritte Verhandlungstag des Mordprozesses Pözlging-Prüferr wurde mit der Vernehmung der Gastwirtin zur Kelt in Verlaß eingeleitet, die im Rahmen einer Schilderung der damaligen Vorgänge befragt wurde, unter den Offizieren sei gesagt worden, daß Ludwig erschossen werden sollte. Frau Pfarrer Hell bestätigte, daß ihr Mann eine Auskunft über die zu verhaftenden Leute abgelehnt habe, da er diese nicht kenne.

Ausgehend der vorgezeichneten Zeugenreihe wird sodann der frühere Reichswehrminister und heute Landespräsident Hesse als Zeuge vernommen, der durch Einwirkung des Reichspräsidenten von Hindenburg zum Reichsminister ernannt ist. Der Zeuge verneint, er sei jeits darauf befragt worden, mit einem Vorwurfsnachtrag von Hindenburg auszusommen, auf die Dauer habe er aber die Weisung von Hindenburg befolgt. Der Zeuge verneint, er sei jeits durch den Reichspräsidenten befragt worden, ob er jeits durch den Reichspräsidenten befragt worden sei, ob er die Weisung von Hindenburg befolgt habe. Er verneint, er sei jeits durch den Reichspräsidenten befragt worden, ob er die Weisung von Hindenburg befolgt habe. Er verneint, er sei jeits durch den Reichspräsidenten befragt worden, ob er die Weisung von Hindenburg befolgt habe.

Zwischen der Verteidigung und dem Zeugen entsteht im Anfang an diese Verhandlung ein leiser Meinungsaustrag über die Möglichkeiten der Auslegung und des Schießens. Ein Frage des Vorwunders, ob der der im Verlaufe der Verhandlung die 12 Leute erschossen werden mußten, wird vom Zeuge verneint. Er kann nicht anerkennen, daß diese Tat durch den Schießbefehl abgedeckt sei. Als ehemaliger Vorgesetzter der Angeklagten, so laßt der Zeuge sich, hätte ich mich jeits verweigert, zu sagen, daß auch in diesem Fall eine ganze Reihe von Unmündigen mitgeschossen haben. Ich kann die Tatsache nicht als bezeugt ansehen, kann mir aber kein klares Bild davon machen, wie die fortpäufige und zeitliche Verfassung der Leute war. Man muß sich vorstellen, welches Maß von Wut und Erbitterung in den Herzen der Reichswehrleute war, die die Schreden der damaligen Zeit und das teilweise die-

67. je Vorgehen der Sozialisten miterlebten. Oberpräsident Hesse betonte weiter, er könne die in diesem Punkte vertretene Auffassung nicht teilen lassen, daß die preussischen Truppen in Bayern nicht das Stadtrecht verhängen konnten. Die vollziehende Gewalt sei nur das ganze Reichsgebiet in seine Hände gelangt. Bayerische Truppen hätten nur in geringer Zahl bei der militärischen Aktion gegen München mitgewirkt.

Eine weitere Frage der Verteidigung beantwortet der Zeuge dahin, er habe die Auffassung, daß manches Leben in dieser Zeit zerstört wurde, das hätte erhalten werden können. In dem damaligen Bürgerkrieg habe es keine Missetat gegeben, solche fürchtbare Dinge zu verbüßen. Erschießungen ohne vorausgehendes Standgerichtliches Urteil seien dann zulässig gewesen, wenn die Truppen der Weisung waren, eine Notmaßnahme durchzuführen. Der Zeuge bestätigt weiter, daß von Truppenführern Befehle erlassen wurden, daß Personen, die im Besitz von Waffen betroffen wurden, sofort zu erschießen seien.

### Ausland

#### Das neue österreichische Kabinett

**Wien, 15. Jan.** Der Nationalrat hat die neue Regierung mit 80 Stimmen der Christlich-Sozialen und Großdeutschen gegen 53 Stimmen der Sozialdemokraten gewählt. Der Landbund enthielt sich der Stimmabgabe. Das Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Bundeskanzler und Außenminister: Dr. Kamek; Finanzminister und Justiz: Dr. Waber; Finanz: Kollmann; Handel und Verkehr: Dr. Fürst; Landwirtschaft: Dr. Schindler; Unterrichts: Dr. Schneider; Sozialverwaltung: Dr. Hof; Heereswesen: Bangoin.

#### Eine Rede Herriots mit Seitenhieben

**Paris, 15. Jan.** Herriot, der zum Präsidenten der Kammer wiedergewählt wurde, hat sein Amt übernommen und aus diesem Anlaß eine längere Rede gehalten, in der er einleitend darauf hinwies, daß in einigen Tagen 50 Jahre verstrichen sein würden, seitdem sich die dritte Republik ihr Parlament gegeben habe. Er führte dann weiter aus: Die parlamentarische Republik hat das von ihr angekündigte Programm voll durchgeführt. Im Verlaufe des heftigen Kampfes, unter dessen Folgen Frankreich heute noch leidet, hat man, als Frankreich auf einen hinterlistigen Angriff reagierte (!), mächtige Kräfte zusammenbrechen sehen, während die dritte Republik, die durch diese Prüfung erst ihre endgültige Weihe erhielt, durch ihren Heroismus die menschlichen Ideale (!) zum Siege führen konnte. Die Republik ist dem Geiste ihres Sieges treu geblieben. (!) Die ehrenvolle Aufgabe des Parlamentes ist es, in der jetzt eröffneten Session feierlich das Abkommen von Locarno zu bestätigen, das einen großen Teil Europas in in freier Diskussion angenommenes Statut der Sicherheit gibt, sowie jene Schiedsgerichtsbarkeit, die schon 1876 die erwähnten Staatsmänner erhofft haben. Frankreich hält sein Wort, das es der Welt gegeben hat, und es fordert alle Nationen, die großen und die kleinen, zum Frieden auf.

#### Doumers Finanzprogramm abgelehnt

**Paris, 15. Jan.** Die Finanzkommission der Kammer lehnte den letzten Teil der Doumer'schen Finanzvorlage, der sich auf Einhebung einer Zahlungssatz bezieht, ab. Damit ist das ganze Gesetz von der Finanzkommission mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. In der Kammerklärung erklärte aber Doumer heute, daß er sofort nach Beendigung der Aussprache über seine Finanzvorlage in der Kommission den Antrag stellen werde, daß die Kammer darüber selbst eine Aussprache halten werde.

#### Deutsch-schwedischer Handelsvertrag

**Stockholm, 15. Jan.** Die Vorbereitungsarbeiten zum Abschluß eines deutsch-schwedischen Handelsvertrags, die in Händen einer Bundeskommission unter Vorsitz des Generaldirektors Friß Freytag liegen, sind schwedischerseits im wesentlichen abgeklappt. Dieser Tage besteht auf schwedischer Seite der Wunsch, die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland so zu beschleunigen, daß noch der diesjährige Reichstag, der bis Mitte oder Juni taat diesen Vertrag unterzeichnen kann.

## Gedenket der hungernden Vögel

Wie konnte dieses kleine Erlebnis sie auch nur eine kurze Zeit beschäftigen! Das machte eben die ländliche Einsamkeit, in der jedes noch so kleine Erlebnis ein Ereignis wird. Für Linda von Stolzenau war es hiermit abgetan. Sie trat zu ihrem Platz zurück, band die Hängematte los, hängte sie über den Arm und ging dem Schloß zu.  
Unterdes war auch der Hauslehrer zum Park hinaus und weiter den Weg gegangen, den der alte Bauer ihm als nächsten nach Gerolstein bezeichnet hatte.  
Das eigentümliche Mädchen, das fast wie Spott aussah, hatte zuerst noch auf seinen Zügen gelegen, dann wurden sie ernster, und es malte sich etwas wie eine gewisse Spannung darauf aus, je näher er seinem Ziele kam.  
Da tauchte die Rittergüter Entfernung die Mauer, die Schloß und Park des Rittergutes Gerolstein von der übrigen Welt abschloß, auf.  
Zwei blühenden Tleders und Goldregens hingen über die Mauer hinweg, überragt von den belaubten Kronen der Bäume.  
Vor dem geschlossenen Parktor standen zwei halbwüchsige, barfüßige Bauernjungen, zu jeder Seite wie eine Wache postiert, und boten in ihrem mit buntem Papier und Federn geschmückten Aufputz einen malerischen Anblick.  
„Aha“, dachte der neue Hauslehrer, „das sind einige von Eberhards Indianern! Das Spiel ist also im Gange; dann treffe ich den Jungen sicher im Park.“  
Mit energischen Schritten ging er auf das Tor zu.  
Wie auf Kommando sprangen die Knaben herzu und pflanzten sich vor das Tor, den Eingang verperrend, auf.  
„Nun“, fragte der Hauslehrer, „wollt ihr mich nicht einlassen?“  
„Hier ist kein Eingang für Fremde!“ antwortete der eine der Knaben, ein stämmiger Bauerburche, fest.  
„So? — Wo ist er denn sonst?“  
„Nirgend!“  
„Hör einmal, Bürschchen, diese Antwort war frech. Es wird doch wohl einen Eingang nach Schloß Gerolstein geben?“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Baden

**Karlsruhe, 15. Jan.** (Mittel gegen die Trunksucht.) Der Badische Landesverband gegen den Alkoholismus schreibt: „Die Anpreisung und der Vertrieb von Mitteln, die gegen Trunksucht helfen sollen, ist erneut in starker Zunahme, obwohl seit Dezember vorigen Jahres diese Erzeugnisse allgemein auf die Geheimmittelliste gesetzt sind, also ihre Anpreisung und Anpreisung im ganzen Reich bei Strafe verboten ist. Dieses Verbot entspricht nur der durch die wissenschaftliche Forschung, wie durch die langjährige praktische Erfahrung in der Trinkerfürsorge gewonnenen Erkenntnis, daß keinerlei arzneiliches Präparat Heilung von Trunksucht bringen kann, sondern einzig und allein der Entschluß und die Zuführung des Alkoholtrankes zu dauernder Enthaltbarkeit von allen geistigen Getränken. Diese wird am sichersten durch den Anschluß an einen Enthaltbarkeitsverein erreicht und aufrechterhalten. In manchen Fällen ist eine längere Heilbehandlung in einer Trinkerheilanstalt unumgänglich. In Baden dient diesem Zweck die Heilanstalt für Alkoholtrinker in Reichen, wo sich gegenwärtig 18 Pfleger befinden.“

**Karlsruhe, 15. Jan.** (Vom Badischen Landtag.) Wie bereits gemeldet, dürfte der Haushaltsausschuß des Landtages in der nächsten Woche wieder zusammentreten, wenn bis dahin die angekündigten Gesetzesentwürfe vorliegen. Diese betreffen u. a. einen Gesetzentwurf über die Bewilligung neuer Mittel zur Fertigstellung der Kanalanlagen in Buggingen, wo demnächst ein süddeutsches Zentrum des deutschen Kalibergbaues ins Leben gerufen sein wird. Der erste Schacht ist seit einigen Wochen in Betrieb, der zweite soll im Laufe dieses Jahres in Betrieb genommen werden und alsdann soll eine große Fabrikanlage errichtet werden. Weitere Vorlagen betreffen die Einstellung des Personalabbaues und Verbesserungen für die badischen Beamten, sowie Neuorganisation der Grund- und Gewerbesteuer. Auch der Staatsvoranschlag für 1926/27 dürfte in Kürze dem Landtage zugehen.

**Karlsruhe, 15. Jan.** (Reichsgründungsfeier.) Die badische Regierung und der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe laden die gesamte Bevölkerung auf Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr zu einer Reichsgründungsfeier im großen Festsaal ein.

**Bruchsal, 15. Jan.** (Neue Kraftpostlinie.) Am kommenden Sonntag wird der Kraftpostbetrieb der Linie Bruchsal-Josst-Hambüden-Weienhau eröffnet und zwar mit dreimaliger Fahrt im Tage zwischen Weienhau bezw. Hambüden und Bruchsal.

**Mardorf i. B., 15. Jan.** Am Mittwoch brannte das alte, zurzeit unbewohnte Wohnhaus des derzeitigen Bahnhofswirtes Franz Doh in naher Gegend völlig nieder. Bei dem herrschenden Sturm konnte ein Löschfahrzeug nicht rechtzeitig eintreffen. Die Nachbargebäude waren nicht in Gefahr, da der Sturm eine für sie günstige Richtung hatte. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt, jedoch wird Kurzschluss vermutet.

**Freiburg, 15. Jan.** (Der Kaufmann Bedenk verhaftet.) Zu den Untersuchungen bei der Rechnungs- und Wirtschaftsausschüsse der Reichswehr wird gemeldet, daß der 29 Jahre alte, aus Freiburg i. Br. gebürtige Kaufmann Julius Bedenk, der von dem Obersteuerrat Köhling die veruntreuten Gelder erhielt, in Berlin verhaftet worden ist.

**Freiburg, 15. Jan.** (Schnee im Schwarzwald.) Der strenge Frost der letzten Tage hat etwas nachgelassen. In der Nacht zum Freitag setzte leichter Schneefall ein. Der ganze Schwarzwald und die Rheinebene haben eine Schneedecke, die auf den Höhen über 1000 Meter durchschnittlich 75 Zentimeter beträgt, unter 1000 Meter bis in die Ebene hinein etwa 10 Zentimeter. Heute vormittag schneit es weiter.

**Kirchhofen (Amt Staufen), 15. Jan.** (Brand.) Abends wurde wiederum Feuer gemeldet. Es brannte im Anwesen des Albert Büch. Schopf, Stallung und Scheune sind eingestürzt worden. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

## Gerichtssaal

### Darlehensschuldeneien

**Karlsruhe, 14. Jan.** Das Schöffengericht verurteilte den Hilfsarbeiter Leonhard Trinkl, einen wegen Betrugs oft verurteilten Mann, wegen verschiedener Darlehensschuldeneien und Zerschleppens zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

### Beurteilter Hofkassler

**Karlsruhe, 14. Jan.** Der aus der Hochschloßwarte stammende Kaufmann Viktor Glück, der später die amerikanische Staatsangehörigkeit erlangte, trat in den letzten Jahren in Deutschland mehrfach unter dem Namen eines Mr. Wiener aus Amerika auf, gab sich als Großhändler einer amerikanischen Weltfirma aus und machte sich das blinde Vertrauen an, das damals in weiten Kreisen des unter den Folgen der Inflation leidenden deutschen Volkes mit dem Namen Amerika und Dollar verbunden war. Mit seiner jungen Frau hielt er sich längere Zeit in verschiedenen ardueren Städten Deutschlands auf, darunter auch in Wiesbaden, Forstheim und Baden-Baden, wo er als Gentleman lebte, sich Kredit verschaffte und auf diese Weise zahlreiche Betrügereien ausführte. So wurden ihm namentlich in Forstheim und in Baden-Baden größere Beträge vorgezogen, die er mit falschen Schecks zurückzahlte, ferner Schecks in Kommission gegeben im Gesamtwerte von etwa 24 000 M., die er veräußerte oder verpfändete und damit sein teures Dasein fristete. Schließlich wurde ein Baden-Badener Juwelier mißtrauisch und veranlaßte die Verhaftung des Täufers, der gestern dieserhalb vom hiesigen Schöffengericht wegen mehrfachen Betruges, Betrugsversuchs und Urkundenfälschung um aus Gewinnsucht zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte wegen der Gemeingefährlichkeit des Auftretens des Täufers vier Jahre Gefängnis beantragt.

### Fahrlässige Tötung

**Stuttgart, 15. Jan.** Das Schöffengericht hat den Metallhändler Albert Kraus von Cannstatt und den Mechaniker Paul Gössle von Weibingen wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis bzw. 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Kraus hatte im November in der Reiterstraße die Herrschaft über sein Auto verloren, das sich überfahren und zwei Frauen unter sich bearbeitete, von denen die eine farb. Gössle fuhr in der Seitenstraße einen Schüler überfahren und so schwer verletzt, daß dieser gleichfalls starb.

### Amtsunterschlagung

**Elwangen, 15. Jan.** (Amtsunterschlagung.) Der 31 Jahre alte verb. Obersteuerrat Eugen Maier vom Finanzamt Kapfenburg hatte seit Einführung der Goldmark bis Mai 1925 an ein-

gegangen Steuern aller Art 9300 M. unterschlagen und die zurückenthaltenen Beträge für Alimanten, leichte Gesellschaft und Dubbelbühnen durchgebracht. Er ist nur vermindert zur Rechenschaft gezogen. Wegen erschwerter Amtsunterschlagung wurde er vom Schöffengericht zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

## Aus Stadt und Land.

### Zum Sonntag

#### Selbstlosigkeit

Man sieht jetzt gute neue Bilder unseres Reichspräsidenten. Als in den Kriegsjahren die ersten Hindenburgbilder auftauchten, hat einer treffend gesagt: „Ein Mann ganz unbeschäftigt von sich selber.“ Unter Selbstlosigkeit denken sich viele Menschen eine abstrakte Bescheidenheit, die stets bereit ist, zurückzutreten und sich allerlei Verzicht abzurufen. Vielleicht ist auch das eine anerkennenswerte Tugend. An unsern Größten finden wir sie aber eigentlich nicht. Und auch an den Kleinen ist sie nicht das Höchste. Höher steht jene Selbstlosigkeit, durch die ein Mensch ganz in der Sache, in seiner Aufgabe, in seinem Dienst aufgeht, „unbeschäftigt von sich selbst“, weil er dazu weder Zeit noch Lust hat. Dabei kann der Mensch das eine Mal den Eindruck großer Bescheidenheit machen, das andere Mal den rücksichtslossten Selbstbehauptung, und was doch immer selbstlos, ein Diener an seinem Werk, ein Werkzeug Gottes.

#### Kleinram

Du kannst es nicht hindern, daß so vieler Kleinram dich unterbricht, in Beschlag nimmt, aufhält. Gut, dann nimm in Gottes Namen die Last auf dich. Ist es nicht eine einzigartige Schule der Geduld, der Geduld und Beherrschung, der Ruhe der Seele, der heiteren Überlegenheit? ... Großes und Kleines steht unter gleicher göttlicher Ordnung. Das Sandkorn folgt dem gleichen Gesetz wie die Sonne. Darum mag es erlaubt sein, auch auf den Kleinram des Tages jenes heilige Gesetz des Lebens anzuwenden: „Wer sein Leben verliert, der wird es finden.“  
Ernst Driloph.

**Durlach, 16. Jan.** (Hauptversammlung des Turnvereins.) Auf die heute abend 8 Uhr beginnende, im Gasthaus zum Ochsen stattfindende feierliche Hauptversammlung möchten wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen.

**Durlach, 16. Jan.** Auf die heute abend 8 Uhr im Rahmen der kommunistischen Partei veranstaltete Gedächtnisfeier sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

**Durlach, 16. Jan.** Im Union-Theater gelangt endlich ein Film zur Vorführung ohne verteilbaren Ergeißel, endlich ein Film, der volkstümliche Treue wahr, der Lebendes lebendig widerpiegelt, echt, fesselt, atmet in jeder der vielen bunt durch Tempo und Spannung gebundenen Szenen. Und endlich ein Lustspiel. Gebaut und geleitet mit allem bildhaften Blick u. allem Blick der Handlung mit wunderhübschen Einfällen. Carl Böse, der Regisseur, durchführt diese Handlung, er gibt der Geschichte Nerven und Blut, hält immer Akzent, weicht der tragischen Wendung aus, pariert sie mit der Laune, auch in den schlagfertigen Zwischenfällen, und schafft so ein unvorwegnehmbares wahrhaftes Film-Volkstümlich, das auf bestem Lustspiel-Grundton gestimmt ist. Technisch gibt es in diesen klar und stimmig photographierten Film ein paar Lieberlichkeiten, von denen ein Autokommenstoß die verblüffendste ist. Allerbeste Filmkunst die Darstellung. Um die prachtvoll dramatische Margarete Kupfer scharf sich das unübertreffliche tächerliche Kleblatt; Sanni Weiske, Selma Molander, Malig Delschaft. Jakob Friedle ist der schauspielerische Gewinn dieses Filmes. Menschlich rührend ist der feine Ergeißel dieses Mädchenjägers... Fischer Köpfe als Chauffeur und Harry Palm als Warmizer stellen gutgezeichnete und glaubhafte Typen in diesem berlinisch kraftvollen Film, der durchschlagenden Erfolg hat. Im Beiprogramm der bekannte Harry Simon in seinem neuesten Lustspiel, außerdem die Terrawoche mit den neuesten Berichten aus aller Welt.

— Gegen die Vergnügungssucht. An die Bezirksämter ist eine Anweisung des Ministeriums des Innern ergangen, wonach sie im Benehmen mit den zuständigen Stellen (Gemeinden, Vereinen, Presse usw.) auf eine freiwillige Einschränkung der Fastnachtsveranstaltungen, insbesondere der Tanzbelustigungen, nachdrücklich hinzuwirken sollen. Der Erlass wendet sich besonders dagegen, daß Tanzbelustigungen immer mehr zu öffentlichen Veranstaltungen ausarten. Deshalb soll bei Erteilung der Tanzverläubnisse an Vereine ein strenger Maßstab angelegt werden.

— Endgültiges Ergebnis der Volkszählung in Baden. Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamtes beträgt die Wohnbevölkerung des Landes Baden nach dem Stand vom 16. Juni v. J. 2 312 462. Werden zu dieser Zahl noch diejenigen Personen hinzugerechnet, die sich in der Nacht zum 16. Juni vorübergehend auf badischem Gebiet aufgehalten haben, so ergibt sich eine ortsanwesende Bevölkerung für Baden von 2 319 581, mithin 719 mehr als die Wohnbevölkerung. Gegenüber der Volkszählung von 1910, die allerdings nicht in den Sommermonaten, sondern am 1. Dezember stattgefunden hat, beträgt die Zunahme der Bevölkerung 176 748, das sind 8,2 Prozent. In einigen vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirken hat allerdings die Bevölkerung seit 1910 nicht zu, sondern abgenommen. Dazu gehören beispielsweise die Bezirke Sinsheim, Weilsheim, Weilsheim usw. Der Hauptteil des Bevölkerungszuwachses gegenüber der Volkszählung des Jahres 1910 (rund 103 000) entfällt auf die Städte mit über 20 000 Einwohnern, das sind Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Forstheim, Konstanz, Baden-Baden. Rund 30 Prozent der Gesamtbevölkerung wohnt in den genannten Städten; etwa zwei Fünftel der Wohnbevölkerung haben ihren Sitz in Städten mit über 10 000 Einwohnern. Von der am 16. Juni 1925 ermittelten Wohnbevölkerung waren 1 154 477 Personen männlichen und 1 198 985 Personen weiblichen Geschlechts, mit anderen Worten: es entfallen heute in Baden auf 100 Männer 107,3 Frauen. Auf die Auswirkungen des Krieges ist zurückzuführen, daß die Zahl der Männer gegenüber dem Jahr 1910 erheblich weniger zugenommen hat als die der Frauen. Die prozentuale Zunahme beträgt bei letzteren 10,8, bei den Männern nur 5,5. Haushaltungen wurden

den nach dem Stand vom 16. Juni 1925 insgesamt 544 461, bewohnte Gebäude 299 588 gezählt; auf eine Haushaltung entfallen im Durchschnitt des Landes 4,2 Personen, auf ein Wohnhaus 7,7 Bewohner und 1,8 Haushaltungen.

— Wann tritt die volle Friedensmiete in Kraft? Bekanntlich war vorgesehen, daß die volle Friedensmiete für Wohnungen im ganzen Deutschen Reich am 1. April 1926 in Kraft treten sollte. Angesichts der heutigen Wirtschaftslage machte sich jedoch schon seit einigen Monaten in den Kreisen der Reichsboten die Auffassung geltend, daß die Einführung der vollen Friedensmiete schon zu diesem Zeitpunkt für einen großen Teil der Bevölkerung nicht tragbar sei und eine Hinausschiebung erfolgen müsse. — Wie nunmehr aus Darmstadt gemeldet wird, liegt dem Reichstag ein Regierungsantrag vor, nach dem die volle Friedensmiete erst am 1. April 1927 Platz greifen soll. Daraußin hat das heftige Staatsministerium die gesetzliche Miete für den Monat Januar für den Freistaat Hessen auf 88 Prozent der Friedensmiete festgesetzt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Glückwunschtelegramm Dr. Luthers an Söderblom.** Reichskanzler Dr. Luther dankte dem Erzbischof Söderblom in Upsala in einem Glückwunschtelegramm zu seinem 60. Geburtstag für die wertvolle Liebe, die der Erzbischof in schweren Zeiten an dem deutschen Volk geübt hat. Das Telegramm gedenkt der reichen Früchte, die das gegnete Schaffen Söderbloms namentlich im vergangenen Sommer getragen hat.

**Die im finnischen Meerbusen eingeschlossenen Schiffe.** Russische Eisbrecher konnten am Mittwoch von den 20 im finnischen Meerbusen eingeschlossenen Schiffe 15 abschleppen. Die übrigen 5 sind im Eise festgefroren und mußten zurückbleiben.

**Schweres Grubenunglück in Westvirginia.** In Fairmont wurden bei der Explosion einer Kohlengrube im benachbarten Farmington 36 Bergleute verschüttet.

## Buntes Allerlei

### Familienforschung

Jeder von uns hat einen Stammbaum. Es wird viele geben, die diesen Stammbaum nicht über ihre Großeltern zurück verfolgen können. Das Geschick der eigenen Familie dürfte doch wohl viele interessieren. Kürzlich hatte ich bei einem Begräbnis folgendes Erlebnis: Einer der Verwandten des Verstorbenen konnte im Gespräch über Charakter, Umgang usw. des Verstorbenen lehrreiche Angaben machen, die mich deswegen wunderten, weil er nur ein sehr entfernter war. Es ergab sich, daß er als Genealoge, d. h. Familienforscher, Stammbaumforscher, einen lebhaften Sinn für Geschick und Art seiner Vorfahren besitzt. Dit findet man ja, daß sich die Menschen nur für sich, nicht für andere interessieren. Man versteht oft einen Menschen erst dann, wenn man seine Geschichte und seine Vorfahren kennt. Bei großen Männern ist das bekannt. Wäre es nicht für jeden Lehrer der Volks- und höheren Schulen außerordentlich wertvoll, wenn es geschichtliche Vorfahren wäre, daß jeder Schüler eine Art „Familienbuch“ mitbrächte? An den Volksschulen bestehen vielfach solche Alben, in manchen Staaten besteht es. Es sollte jeder sich ein „Familienarchiv“ anlegen und dieses seinen Nachkommen als teures Vermächtnis hinterlassen. Die „Familienforschung“ weckt geschichtlichen Sinn, wie sie sozialen Sinn, Sinn für das Persönliche weckt. Im Neuen Testament finden sich Stammbäume Jesu, im Alten Testament liest man ebenfalls zahlreiche Stammbäume. Man sieht, daß die Bibel für Familienforschung Sinn hat. Es wäre lehrreich, festzustellen, inwiefern man Descartes im Altertum sonst noch findet. Ebenso lehrreich wäre es, die Bedeutung der Familienforschung für die deutsche Geschichte aufzuweisen. Besondere Bedeutung hat die Familienforschung für die Siedlungs- und Völkerkunde. Die Völkergeschichte in Stadt und Land. So mancher Lehrer und Geistliche kleiner Städte oder Dörfer könnte sich um die Familienforschung sehr verdient machen. Dit regt die Erforschung der Familiennamen zur Familienforschung an. Die Genealogie als Wissenschaft, der Genealogie im Hauptamt würde viel wertvolle Arbeit zu leisten haben, die namentlich auch den Lehrern, Juristen, Ärzten, Geistlichen zugute käme. Für die Erforschung der Völkergeschichte beim Menschen kann die Familienforschung wertvolles Material liefern. Vielfach beobachtet man, daß körperliche und geistige Eigenschaften der Großeltern nicht nur der Eltern, in den Kindern zum Vorschein kommen. Jeder kann und soll auf dem Gebiet der Familienforschung mitarbeiten und sich und die Seinen nicht für zu unwichtig halten. Aus seiner eigenen Geschichte im Zusammenhang mit seinen Vorfahren kann und soll jeder lernen, vor allem auch: die Verantwortung für die kommenden Geschlechter.

**Neue Briefmarken im Sommer.** Neue Postwertzeichen werden im Sommer ausgeben, nachdem die zum Teil sehr großen alten Briefmarken ausgetauscht sein werden. Es wird dann Marken zu 15 und 25 Pfg. geben, die für Postkarten und Briefe nach dem Auslande gebraucht werden. Die Post hatte sie nicht herstellen lassen, weil bei der Einführung dieser Briefmarken die Ausländer es sich nicht übersehen ließ, ob sie beibehalten werden können. Nach den Bestimmungen des Postgesetzes hätten auch die Marken rot und blau sein müssen, jedoch die letzten Marken der Marken zu 10 und 20 Pfg. hätten geändert werden müssen. Gerade von diesen sah es aber besonders große Nachteile. Hat man doch jetzt nicht weniger als 5 verschiedene Markenarten, mit der Differenz von 5 Pfennig, dem Bildnis Strohens, dem Rheinland und Württemberg.

**Das Buch des Wälfers.** Seit der Reformationszeit ist die Bibel das meistverkaufteste Buch gewesen. Heute ist sie zu einem Buch der Wälfers geworden. Was sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts in 71 Sprachen übertrug, so mußte die Bibel bis zur Jahrhundertmitte auf 167. Im Jahr 1925 war die Bibel beim Teile noch in 825 Sprachen übertrug. In der Nähe steht die britische Bibelgesellschaft in London, die 576 verschiedene Hebräischversionen herausgibt. Die Stuttgarter Bibelanstalt, die größte in Deutschland, verlor sich hauptsächlich auf deutsche Bibel und verlor damit auch das gesamte Auslandshandelsnetz einschließlich des amerikanischen; daneben gibt sie hebräische, arabische und lateinische Hebräischversionen zu Studienzwecken heraus, hat aber auch immer wieder die hebräischen originalen Bibeln durch den Druck von Druckmaschinen z. B. in arabischen Sprachen veröffentlicht. Die Druckkosten der Bibel ist unendlich hoch, es ist daher ein großer Erfolg für die Verbreitung des Christentums in der Welt und die Arbeit der Missionen.

**Der verschundene Selmann.** Zu der Pflicht des missionarischen Kaufmanns Michael Selmann, der sich seiner Verantwortung vor dem Gericht entziehen hat, werden die Wälfers noch das Buch eines neuen arabischen Leidtragenden, darunter auch die Gerichtsverhandlung hinterlassen.

**Schmerzliche Straßenschnitzerei in Darmstadt.** Im Vorort Feina fuhr ein Einbahnwagen der Straßenbahn gegen ein Auto eines Arbeitermeisters. Der Führer des Straßenbahnwagens wurde vollständig zertrümmert. Der Straßenbahnführer und ein Arbeiter wurden durch Gasplättchen schwer verletzt. Der Chauffeur des Autos und ein neben ihm sitzender Fräulein kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ein kleines Mutterwörter. Der 1905 in Wien geborene ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Gensemanns Ansage

Von Heinrich Hansjakob. Wohl das Erstaunlichste, was der vollstimmliche ...

Auf einer kleinen Anhöhe liegt der Hermeshof und schaut ins stille Tal hinab bis gen Zell zur Wallfahrtskirche ...

Es war ein heißer Sommertag, als der Gensemann auf dem Hermeshof anklopfte, um den Bur zu seinem Weib ...

„Der Himmel selbst stammt auf, wenn Fürsten sterben“, sagt Shakespeare, und ein deutscher Hofbauer ist auch ein ...

Hinter dem uralten Kasten in der Sterbekammer stand eine alte, lange Platte, im Hause von jeher nur „der ...

Der alte Hermesbauer hatte allezeit seinen Willen, fest wie Eisen. Sein letzter Wille aber war heut wie Diamant ...

So sterben große Menschen, und große Menschen finden sich nicht bloß auf Fürstenthronen, auf Schlachtfeldern ...

Das älteste Schillerdenkmal der Welt. Das älteste Schillerdenkmal wurde im Jahre 1813 auf dem Gute Werder ...

Das älteste Schillerdenkmal der Welt

Das älteste Schillerdenkmal wurde im Jahre 1813 auf dem Gute Werder auf der Insel Bucht an der ostländischen Küste von Wilhelmine v. Helwig dem Gedächtnis des Dichters gewidmet ...

Die Dichtkunst reicht dir ihre Götterrechte, Schwingt sich mit dir den ewigen Sternen zu, Mit einer Glorie hat sie dich umgeben, Du schiffst fürs Herz, du wirfst unsterblich Leben!

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

Wie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie ...

langwierigen Kämpfen in Afrika, Ägypten, Indien und weiter im Osten noch einmal siegen ...

„Es wird sehr heiß im Sommer 1926, im europäischen Süden gibt es Revolutionen, Könige fallen und stehen wieder auf ...“

„Frankreich wird arm sein, verzeihen Sie! Ganz Europa wird arm sein, auch England ...“

„Nein, Amerika ist nicht glücklich, sein Gold wird immer drüder. Japan verliert seinen Krieg ...“

„Die Pariser Kolonialausstellung wird auch 1926 nicht stattfinden. Ich würde sie sowieso nicht erleben ...“

„Es war wenige Minuten vor 12 Uhr Pariser Zeit: Die junge Wienerin schlüpfte plötzlich ...“

„Was ein solches? — wurde ungemächlich. Der Hausherr und seine beiden Freunde forrgierten die aus dem Geleise gefommene Stimmung ...“

„Na, lassen wir lieber die Geschichte, man wird müde dabei.“

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Werte. Zu Beginn dieser Berichtsmoße setzte sich die Hausbewegung am Aktienmarkt fort ...

Geldmarkt. Die Lage am Geldmarkt war ausgesprochen flüssig. Namentlich Tagesgeld gab es so reichlich ...

Produktenmarkt. Die vom Ausland gekommenen Getreidemengen brachten einen weiteren Rückgang ...

Amstische Berliner Devisenrate vom 14. und 15. Januar

Table with 4 columns: City, Unit, Rate 14 Jan, Rate 15 Jan. Includes London, New York, Amsterdam, etc.

Schweinemarkt. Dursch. 16. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 81 Käuferfleischweinen ...

Neueste Nachrichten.

Verständigung in der Fürstenabfindungsfrage. 11. Berlin, 16. Jan. Die „Lokalanzeiger“ hört, sind gestern zwischen den An der Verhandlungen über die Regierungsbildung beteiligten Parteien ...

Deutscher Schritt in London. 11. Berlin, 16. Jan. Die „Germania“ meldet aus London: Das Foreign Office erwartete am Freitag eine Demarche des deutschen Botschafters ...

Ein Antrag gegen den sofortigen Eintritt in den Völkerebund. 11. Berlin, 16. Jan. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, war im Auswärtigenamt von den Deutschen ein Zusatzantrag zur Entschleunigung Rheinbaben eingebracht worden ...

1926? Es wird die Epoche der großen und langen Kolonialkriege einleiten. Mabame D. soll ihren Herrn Gemahl nicht mehr in einen Kolonialfeldzug gehen lassen ...

1926? Es wird die Epoche der großen und langen Kolonialkriege einleiten. Mabame D. soll ihren Herrn Gemahl nicht mehr in einen Kolonialfeldzug gehen lassen ...

1926? Es wird die Epoche der großen und langen Kolonialkriege einleiten. Mabame D. soll ihren Herrn Gemahl nicht mehr in einen Kolonialfeldzug gehen lassen ...

1926? Es wird die Epoche der großen und langen Kolonialkriege einleiten. Mabame D. soll ihren Herrn Gemahl nicht mehr in einen Kolonialfeldzug gehen lassen ...

1926? Es wird die Epoche der großen und langen Kolonialkriege einleiten. Mabame D. soll ihren Herrn Gemahl nicht mehr in einen Kolonialfeldzug gehen lassen ...

1926? Es wird die Epoche der großen und langen Kolonialkriege einleiten. Mabame D. soll ihren Herrn Gemahl nicht mehr in einen Kolonialfeldzug gehen lassen ...

1926? Es wird die Epoche der großen und langen Kolonialkriege einleiten. Mabame D. soll ihren Herrn Gemahl nicht mehr in einen Kolonialfeldzug gehen lassen ...

den Völkerverbund möge nicht gestiftet werden, bevor ein befriedigendes Ergebnis in der Serabsetzung der Befähigungsstärke erzielt ist und bevor die Abkürzung der Befähigungsfrist für die zweite und dritte Zone und der Abkürzungsfrist für das Sargebiet sichergestellt ist. Dieser Antrag wurde von dem Ausschuss abgelehnt.

**Vertragung der vorbereitenden Abklärungskonferenz.**  
T. U. Genf, 15. Jan. Das „Journal de Geneve“, das dem Völkerverbund nahesteht, erklärte heute eine Vertragung der auf den 15. Februar festgesetzten vorbereitenden Abklärungskonferenz um einige Wochen für wahrscheinlich.

**Ein italienisches Dementi über Mussolinis Krankheit.**  
T. U. Genf, 15. Jan. Der italienische Konsul in Genf dementiert die Meldung des „Matin“, nach der sich Mussolini demnächst einer schweren Operation unterziehen müsse.

**Schwierigkeiten bei den englisch-italienischen Schuldenverhandlungen.**  
T. U. Paris, 15. Jan. Aus London wird berichtet, daß es bei den heutigen englisch-italienischen Schuldenverhandlungen nicht gelungen ist, über die Frage der Festsetzung des Betruges der italienischen Schulden an England eine Verständigung herbeizuführen. Bei der italienischen Delegation herrscht starker Pessimismus vor. Man glaubt, daß zur Regelung dieser Frage noch langwierige Verhandlungen notwendig sind. Die nächste Sitzung findet Montag nachmittag statt.

**Englische Abjüngstruppen für das besetzte Gebiet.**  
T. U. London, 15. Jan. Der Dampfer „Derbyshire“ ist heute mit britischen Truppen von Dover kommend, in Amsterdam eingetroffen. Die Truppen, die verschiedene in den besetzten Gebieten Deutschlands liegende Einheiten ablösen sollen, wurden von Amsterdam in drei Sonderzügen weiter befördert.

**Befreiung der Schiffe im Finnischen Meerbusen.**  
T. U. Kopenhagen, 15. Jan. Die im Finnischen Meerbusen in Eisnot befindlichen Dampfer sind in zwei Kolonnen geteilt. Die westliche wird von zwei russischen Eisbrechern geführt, voraussichtlich heute nacht in Kopenhagen eintrifft. Die Kolonne besteht aus zehn bis elf Dampfern. Die „Hessen“ hat Befehl erhalten, der Kolonne entgegenzufahren. Die östliche Kolonne wird nach Petersburg geführt. Anscheinend sind jetzt alle Dampfer außer Gefahr. Die finnische Presse drückt ihr Ersäunen über die unverantwortlichen russischen Falschmeldungen über die Eisverhältnisse im Finnischen Meerbusen aus.

**Enrico Toselli gestorben.**  
T. U. Rom, 15. Jan. Heute morgen starb im Hospital in Florenz an den Folgen einer Leberoperation der Musiker Enrico Toselli, der geschiedene Gatte der früheren Kronprinzessin von Sachsen.

### Sendefolge des Südd. Rundfunks N. G.

**Samstag, den 17. Januar:** 11.30—12.30 Uhr: Literarisch-musikalische Morgenfeier; „Albert Schmeider-Morgenfeier“; 2—3 Uhr: Schallplattenkonzert; 3—4 Uhr: Schmeider-Schülerkonzert; 4—5 Uhr: Unterhaltungskonzert; 6 Uhr: Seltanlaue, Sportnachrichten; 6.30—7 Uhr: Seltanlaue, Die religiöse Bedeutung des Osternachtsfestes für die Auslandsdeutschen; 7—7.30 Uhr: Marie-Kurios; 7.30—8 Uhr: Seltanlaue, Der Ausbruch des Osternachtsfestes an das Deutsche Reich; 8 Uhr: Seltanlaue, Sportnachrichten; 8—9 Uhr: Seltanlaue, Bläservereinigung; 9—11 Uhr: Seltanlaue, Sportnachrichten; 11 Uhr: Letzte Nachrichten.  
**Montag, den 18. Januar:** 4—4.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert und Neues aus aller Welt; 6—6.30 Uhr: Seltanlaue, Weiterbericht, Nachrichten der Welt; und Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 6.30—7 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 7—7.30 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 7.30 bis 8 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 8—8.30 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 8.30—9 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 9—11 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 11 Uhr: Letzte Nachrichten.  
**Dienstag, den 19. Januar:** 4—4.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert und Neues aus aller Welt; 6—6.30 Uhr: Seltanlaue, Weiterbericht, Nachrichten der Welt; und Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 6.30—7 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 7—7.30 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 7.30 bis 8 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 8—8.30 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 8.30—9 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 9—11 Uhr: Seltanlaue, Seltanlaue, Sportnachrichten; 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

### Theater-Spielplan

**a) Im Landestheater:**  
**Sonntag, 17. Januar.** Vorm. 11 Uhr. In der Wandelhalle des Landestheaters: Vorgehenanstaltung der Gesellschaft für Deutsche Bildung und des Theaterkulturverbands: Vortrag von Herbert Eulenberg aus seinen Werken. Eintrittspreis für Mitglieder 1.—, für Nichtmitglieder 3.—.  
Nachmittags im Landestheater: Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen: „Charles Tante“, Schwanh in 3 Akten von Brandon Thomas, 2½—4¼ Uhr. 1. Rg. und Sperrpl. 3.—, 2. Rg. 2.50, 3. Rg. 1.50, 4. Rg. 1.—.  
Achtung für auswärtige Besucher nach allen Richtungen gefordert.  
Abends: \* D 13 Th.-Gem. 3. S.-Gr. „Orpheus in der Unterwelt“. 6¾—9¾ Uhr. (6.40).  
**Dienstag, 19. Januar.** \* B 14 „Anneliese von Dessau“. 7½ bis 10¾ Uhr. (6.40).  
**Mittwoch, 20. Januar.** \* F 15 Th.-Gem. 901—1000. „Ballensteins Lager. Die Piccolomini“. 7½—11 Uhr. (5.20).  
**Donnerstag, 21. Januar.** \* C 15. Neu einstudiert und neu inszeniert: „Figaros Hochzeit“. Komische Oper in 4 Akten von Mozart. 7½—10¾ Uhr. (8.40).  
**Freitag, 22. Januar.** \* E 15 Th.-Gem. 1001—1100. „Was ihr wollt“. 7½—10¾ Uhr. (5.20).  
**Samstag, 23. Januar.** \* A 14 Th.-Gem. 1101—1200. „Der ewige Jüngling“. 7½—9.10 Uhr. (5.20).  
**Sonntag, 24. Januar.** Nachmittags. Zu bedeutend ermäßigten Preisen: „Orpheus in der Unterwelt“. 1. Rang und Sperrpl. 4.—, 2. Rang 3.—, 3. Rang 2.—, 4. Rang 1.—, 2½—5½. Abends: \* E 15 „Anneliese von Dessau“. Th.-Gem. 1. S.-Gr. 7½—n. 10¾ Uhr. (6.40).

**Montag, 25. Januar.** 3. Vorstellung im Schülerabonnement: „Ballensteins Lager. Die Piccolomini“. 6—9½ Uhr. (5.20).

**Dienstag, 26. Januar.** \* D 15 Th.-Gem. 2. S.-Gr. „Der Haff von Bonjumeau“. Hierauf: Tanzbilder. 7½—g. 10¾ Uhr. (8.40).

**b) Im Konzerthaus:**

**Sonntag, 17. Januar.** \* „Zergarten der Liebe“. 7½—9½. (4.20).

**Montag, 18. Januar.** Volksbühne 5. „Juarez und Maglilan“. 7½—n. 10¾ Uhr. (4.20).

**Sonntag, 24. Januar.** „Pension Schiller“. 7½—9½. (4.20).

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.  
Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 16. Januar 1928, nachmittags 4—5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, den 18. Januar, Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9—1, 4—6 Uhr).

Wenn wir einem Menschen begegnen, wenn wir ihn grüßen, mit ihm sprechen, so schauen wir ihm ins Gesicht. Wir brauchen ihn nicht unverwandt und starr anzusehen, aber wir müssen doch in der Hauptache unsere Blicke auf sein Gesicht konzentrieren, das erfordern die Regeln des Anstandes. So ist es denn ganz natürlich, daß die Gesichtsfäche eines Menschen der Beobachtung seines Gegenübers am meisten unterliegt, und wir die geringste Sautunreinigung im Gesicht eines andern viel leichter bemerken, als etwa einen Defekt seiner Kleidung, das kleinste Gesichtspickelchen viel eher wahrnehmen, als eine Beule an seiner Hand. Diese Tatsache läßt in jedem Menschen den begrifflichen Wunsch aufkeimen, eine möglichst reine, glatte, frische Gesichtshaut zu besitzen, die sympathisch und angenehm wirkt. Doch ist es leicht, sich diesen Wunsch zu erfüllen, wenn man sich an tägliche Waschungen mit der bewährten Stechenpferd-Teerschwefelseife von Bergmann u. Co., Radebeul, gewöhnt, die überall zu haben ist.

### „Sagitta“ Hustenbonbons

bei Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Verschleimung, rauhem Hals. Erstklassige von Aerzten bestens empfohlene Hustenmedizin in fester Form. In allen Apotheken erhältlich: Einhorn-, Löwen- und Dirsch-Apothekenzettel in Durlach.

Mutmäßliches Wetter für Sonntag und Montag.  
Der Tiefdruck im Süden hat sich nicht weiter ausgedehnt. Zurzeit herrscht noch der Hochdruck im Osten vor. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Straßenpolizei im Winter.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß 1. während eines Schneefalles und jeweils nach dessen Aufhören der auf den Gehwegen liegende Schnee von den dazu Verpflichteten (Hausbesitzer, Hausverwalter oder hierzu bestellte Mieter) zu entfernen ist.  
2. bei Eisbildung die Gewege mit Sand, Asch und derau zu bestreuen sind.  
3. das Rodeln, Schlittschuhlaufen, Schlitten und Schneeballwerfen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen innerhalb der Stadt (einschl. Stadteil Aue) verboten ist. Für das Rodeln freigegeben sind nur die Bergwald- und Osh-nitrake.  
Zu Biffer 1 und 2 wird erwähnt, daß insbesondere vor Geschäftsbeginn und Geschäftsschluß der Fabriken die Gewege in den Zustand derart zu versetzen müssen, daß eine Gefahr für Menschen nicht mehr besteht. Die Ladeneinhaber wollen darauf achten, daß ihr Dienstpersonal das Schmelzwasser nach beendeter Reinigung der Gehwegräume bei großer Kälte nicht über die Gehwege leert, da dies bekanntlich dann innerhalb weniger Minuten gefriert.  
Diejenigen, die diese Vorschriften nicht befolgen, können neben Betrafung zivilrechtlich für den entstehenden Schaden haftbar gemacht werden.  
Durlach, den 15. Januar 1928.  
Der Oberbürgermeister.

### Städtische Baudarlehen 1926.

Gefuche um Baudarlehen für die im Laufe des Jahres zu erhaltenden Wohnungsbauarbeiten sind bis spätestens 5. Februar bei mir einzureichen.  
Anzugeben sind dabei:  
1. Bauaufwand und dessen Deckung,  
2. Zahl und Größe der zu erhaltenden Wohnungen, möglichst unter Vorlage der Baupläne,  
3. Bezeichnung der für den Durlacher Wohnungsmarkt verfügbaren vorhandenen Wohnungen,  
4. Zeitpunkt, zu welchem die Bauausführung erfolgen soll.  
Nach Ablauf der Frist einlaufende Gefuche können keine Berücksichtigung finden.  
Es wird ausdrücklich bemerkt, daß durch die Einreichung des Gefuches ein Anspruch auf Gewährung eines Darlehens nicht erworben wird.  
Nähere Auskunft erteilt das städt. Rechnungsamt — Rathaus Zimmer Nr. 9.  
Durlach, den 15. Januar 1928.  
Der Oberbürgermeister.

### Pallabona-Puder

reinigt und entfetet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders Babikopf. Geeignet für alle Frisuren. Bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von 41—an in Friseurgeschäften, Parfüm-, Droge- u. Apotheken. Nachahmung weise zurück.

### Gutes Wisenhen

zu verkaufen. Soeben abgehandelt. Daus Nr. 87.

### Wolf.

sehr wachsam, zu verkaufen. Stillfeldstraße, Durlach.

### Polizeiliches Meldewesen betr.

Die Einwohnerschaft wird ernst auf die Vorschriften des polizeilichen Meldewesens hingewiesen, nach welchen alle Personen, auch Familienangehörige, welche hier oder im Stadteil Aue, sowie auf der Gemarkung Durlach ihren Aufenthalt nehmen oder aufgeben, innerhalb drei Tagen nach ihrem Zu- bzw. Wegzug anzu- bzw. abzumelden sind.  
Ebenso sind Wohnungswechsel innerhalb der Stadt, sowie im Stadteil Aue und in der Gemarkung Durlach in gleicher Frist zu melden. Die An- bzw. Abmeldung von Ausländern hat jeweils unter Vorlage des Passes zu erfolgen. Neue Zu- bzw. Abmeldung haben bei der Anmeldung einen Wohnortwechsel des letzten Wohnortes vorzutragen evtl. nachträglich beizubringen.  
Zu- und Abmeldungen werden unentgeltlich bekräftigt.  
Durlach, den 16. Januar 1928.  
Der Oberbürgermeister.

### Stangenverfeigerung

Die Gemeinde Durlach verfeigert mit Vorzug bis 1. August dieses Jahres am Freitag, den 22. Januar 1926  
310 Haspangen 1. Kl.  
395 Haspangen 2. Kl.  
440 Haspangen 1. Kl.  
425 Haspangen 2. Kl.  
860 Haspangen 3. Kl.  
1415 Haspangen 4. Kl.  
1225 Hebstrecken 1. Kl.  
285 Hebstrecken 2. Kl.  
1530 Wohnkledern  
37 Hagtangen.  
Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus.  
Der Gemeinderat:  
Rau, Bürgermeister.  
Karcher, Ratsschreiber.

### Husten Sie?

so versuchen Sie keine Minute u. kaufen Sie die von Millionen tägl. gebr. Kaiser's Ernst-Caramellen! Sie helfen Ihnen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschlottung Krampf u. Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem 7000 Zeugnisse von Aerzten u. Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser-Caramelle im Munde haben. Paket 40 Pfg, Dose 90 Pfg. — Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.  
Zu haben bei: Löwen-Apothek, Ost. Wolf, Jend's Elnhorn-Apothek, H. Gatten, Hirsch-Apothek, Ernst Gromann, Blanes-Drog., Jai Schaefer, Adler-Drog., H. Hinkelmann, Central-Drog., P. Vogel u. wo Plakate sichtbar.

### Hühner beste Eier

leger billig. Katalog frei. Seiner, Geflügelhof, Hainstadt 81 Baden. Telefon 55.

### Der große Erfolg

den unser Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammenfassung aller zum Blut aufbau u. zur Förderung des gesamten Körpersystems notwendigen Bestandteile. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Bestimmt in der Löwen-Apothek Hauptstraße.

### Biedermeier-Salon

(Rirschbaum), bestehend aus: Sofa, Tisch, 2 Stühlen, 2 Sesseln, 2 Vitrinen, 1 Schreibisch u. 1 Nähtisch, noch wie neu, billig aus Privatband zu verkaufen. Offerten mit Nr. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl. (Nur ernsthaft Interessenten!)

### Gutes Zupferd

billig zu verkaufen. Dasselbe ist trockenes Buchenholzholz fester und zentnerweise abzugeben. Carl Langendorf, Holz u. Kohlenhandl., Durlach-Aue, Hauptstr. 35, Tel. 448.

### Musiklehrer Otto Felber

Unterricht in Violine. Anmeldungen jederzeit bei Heitlinger, Kirchenstraße 4, Tel. 97.

### Stechenpferd Seife

Die beste Allernährsäfte für zarte weiße Haut. Einhorn-Apothek, Hirsch-Apothek, Löwen-Apothek, Adler-Drogerie u. Hinkelmann, Drogerie Conr. Pöller, Julius Schaefer, Paul Vogel.

### Bankhaus Veit L. Homburger

Tel. 35, 36 Karlsruhe iB. Karlstr. 11 geg. 1854  
4391 bis 4397 Postcheck 36  
empfehl ich sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere  
Ankauf von Wertpapieren (10% ige Goldplandbriefe)  
Annahme von Depositengeldern  
Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung  
Aufwertungsangelegenheiten  
Nachabregelungen und Vermögensauseinander-setzungen.

### Ein Junge

ehrbarer Eltern, der das Maler- u. Tapezierhandwerk gründlich erlernen will, kann auf Eltern in die Lehre treten bei  
Heinrich Maßfeld, Malergeschäft, Durlach-Aue.  
Wer erteilt Nachhilfe in Latein und Französisch. Offerte ereten unter Nr. 22 an den Verlag  
Nr. 72 Nr. mit tragbaren Obibäumen zu verkaufen Näheres in Verlag.

### Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen sowie einzelne Möbelstücke Betten, Schränke, Tische, Stühle, Vertikos, Büfets, Divans, Chaiselounges usw. in bekannt großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Möbelhaus Mater Weinheimer Kronenstr. 32, KARLSRUHE, Telefon 2415, Zahlungsvereicherung.

### Garten, Duckel.

auch als Hauptplatz ge-etonet, zu verkaufen. Näheres in Verlag. 3 junge, raffinenrein, werden abgegeben. Wajstorfstraße 25.

Ab Freitag bis einschließlich Montag  
Das Großstadtprogramm

**Die 3 Partianmädel**

**Larry Semon**  
Grotteske in 2 Akten  
Sonntag nachmittag 3 Uhr

**Lustspiel-  
Jugendprogramm**

Terra-Wochenschau

Anfangszeiten: Wochentags 7, 9-11 Uhr, Sonntags 5, 7, 9-11 Uhr.  
Sonntag vormittag 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr „Die neue Großmacht“  
zu ermäßigten Preisen.

**Tanz-Institut  
Goldschmidt.**

Kursbeginn für Anfänger Mittwoch, den 20. Januar 1/2 Uhr abends  
**Hotel Krono.**

Anmeldungen erwünscht.

**Große Karnevals-Gesellschaft**  
Durlach.

Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr



Große  
**Damen- u.  
Fremdensitzung**

in den festlich decorierten Räumen der Festhalle unter Mitwirkung der Kapelle des Instrumentalmusikvereins (Leitung H. Schumann) u. hervorragender Bittenedner.

Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 1 Mk.

Der Reinertrag wird den Erwerbslosen zugewiesen.

Saalloffnung 1/4 Uhr. Kopfbedeckung obligatorisch.

Um zahlreiche Beteiligung bittet:

Der Elferat.

Kinder haben keinen Zutritt.

Statt besonderer Anzeige.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester Schwägerin und Tante

**Katharina Schwander Ww.**  
geb. Langlotz

nach kurzer schwerer Krankheit gestern abend 6 Uhr im Alter von nahezu 68 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach, 16. Januar 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fam. Jakob König  
Fam. Friedrich Steinbrunn, Zürich  
Familien Schwander.

Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr.  
Trauerhaus: Waldstr. 43.

**Billiger Theaterbesuch.**

Der Bevölkerung von Durlach und Umgebung wird bekannt gegeben, daß sich seit 8 da Mts hier ein Theaterverein gegründet hat; derselbe röhrt feinerlei Beitrag, die Geschäfte werden vom Verkehrs-Verein monatlich b. fort. Der Verein verfolgt den Zweck den Besuch des Landestheaters fördern zu helfen und über billigen Einwohnerschicht ebenfalls die Vorteile auszuheben zu lassen, wie solche sonst nur den weiter abgelegenen Besuchern zustehen.

Bei mindestens 100 Mitgliedern erhalten die Bescher eine Ermäßigung von 40% der Tageseintrittskarte, jedoch 3. B. ein Sperrst. 1. Mt. oder 2. Rang statt Mt. 4.50 nur Mt. 2.70 kosten! Die Vorzugskartenbeste erhalten Gutscheine für 8 Vorstellungen, halb Oper, halb Schauspiel und können nach freier Wahl des Stückes und für mehrere Personen verwendet werden, was 5 i allen anderen Abonnements nicht möglich ist.

Bur Einreichung liegen bei nachstehenden Geschäften Listen auf und bitten wir möglichst bald und recht reichlich bis längstens 25. 1. 1926 davon Gebrauch zu machen.

- |   |                    |
|---|--------------------|
| Stoll Erhard, Metzgerei                         | Karlsruher-Allee 7 |
| Selter Otto, Fleischerstr.                      | Auerstr. 64        |
| Schindl W., Kim.                                | Hauptstr. 88       |
| Weiß Karl, Müllhaus                             | " 51               |
| Franke D., z. Krone                             | " 58               |
| Höhl G., Papierhandlg.                          | " 56               |
| Reiß D., Apotheker                              | " 32               |
| Schäfer J., Drogerie                            | " 10               |
| Schick D., Kaffee                               | Weingartenstr.     |
| Hörger W., Bäckerei                             | Moltkestr. 7       |
| Meyer Geisw., Spezerei                          | Schillerstr. 4     |
| Kunzmann, Spezerei                              | Ettlingerstr. 34   |
| Höll, Samenhandlung                             | Baslerstr. 8       |
| Bala Ana, Spezereihdlg.                         | Bismarckstr. 27    |
| Geuter Max, Brauerei                            | Adlerstr. 18.      |
| Schmacker H., Wirt                              |                    |
| Scherer's Weinhandl.                            | Herrenstr. 21.     |
| Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Arbeitsamt | Schloßkaserne      |

**Verkehrs-Verein Durlach.**

**Achtung!**

Wer bauen will oder gebaut hat (auch Umbauten) und hierzu noch Gelder benötigt zu billigem Zinsfuß (5%), wende sich vertrauensvoll unter Nr. 16 an das Durlacher Tageblatt.

Kostenlose Auskunft u. Unverbindlichkeit zugesichert.  
Man scheue die Auslagen für Schreibpapier nicht.

**Bei Krankheit**

erteilt gewissenhaften Rat, Anleitung und Behandlung nach den Grundrissen der Homöopathie, Biochemie und Naturheilkunde.  
H. Zimmermann, Heilkundiger Durlach  
Kelterstraße Nr. 21 I.

Sprechstunden: Jeden Montag u. Dienstag, von morgens 10 Uhr bis 6 Uhr abends.

**Sander & Döhren.**

**Heute  
Schlachtfest.**

**90 Pf.**

1/2 Pfd. feinste  
**Altgäner  
Cafelbutter**

**E. Fischer**

Feintof.

**Preßstroh u.  
Speisekartoffel**

empfehlen fortwährend

**Karl Zoller**

Mittelstr. 10 Tel. 82.

**Garnaschen**

in allen Größen von 1.60 Mk. an.

**Safri-  
Söckchen**

in allen Farben empfiehlt

**H. Schmeißer**

gegenüber Wasserwerk.

**Kümmelkör**

offen  
1 Liter M. 5.80

**U. Schurhammer**

Weinhandlung  
Blumenstr. 13

**Achtung.**

Die neuesten Modelle für Konfirmanten u. Kommunionanten sind einzeln offen und werden zu d in billigen Preisen von 7 an gefertigt. Ball- u. Gesellschaftsleiter von 8 an.

Fr. Emma Langendorf,  
Schneiderin  
— Eildendstraße 3. —

**Wöbl, Zimmer**

zu vermieten  
Amalienstr. 33 I.

**Goldner Löwe**

(gegenüber dem Rathaus)

Jeden Samstag u. Sonntag

**Jazz-Konzert.**

Ab heute Samstag Ausverkauf von

**Original-Salvator.**

Bahnhofwirtschaft.

**Jeder Familie ein eigenes Heim!**

über dieses Thema, sowie über die Einrichtungen und Ziele der „Gemeinschaft der Freunde“ in Heilbronn-Wüstenrot spricht Prof. Dr. Max Brungel am Dienstag, den 19. Januar 1926 im großen Rathhauseaal in Durlach.

Saalloffnung 7 1/2 Uhr Anfang 8 Uhr.

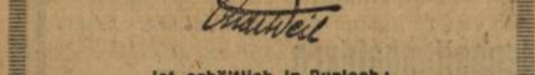
Eintritt frei!

Answärtige sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen! Interessenten, die nicht in den Vortrag kommen können, erhalten kostenlos Auskunft und Unterlagen bei der

„Gemeinschaft der Freunde“ e. V.  
Gemeinnützige Gesellschaft zur Beschaffung von Eigenheimen  
in Heilbronn-Wüstenrot (Württemberg).

**Der bei Wundsein jeder Art altbewährte  
St. Martinsbalsam**

nur echt mit Namenszug



Ist erhältlich in Durlach:  
Löwenapotheke, Hauptstraße 32  
Hirschapotheke, Waldstraße 10.

**Hand'sche Strohmatten**

Universal- und Reformdecken  
hat im Auftrag abzugeben

**Gärtnerei Stenstenagel**  
— Baslerstraße 69 —

Ab 15. Januar

**Inventur-Ausverkauf**

Preise bis **50%** herabgesetzt

Trotzdem

**Geringste Anzahlung — Leichte Abzahlung**

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**

m. b. S.  
Zweiggeschäft Karlsruhe, Kronenstraße 49.

Das moderne Kaufhaus für Herren-Damen-Kinder-Moden

**Prima gelbe  
Speisekartoffeln**

sind fortwährend zu haben. Abgabe pfund- und zentnerweise.

**Heinrich Sander, Pfingststraße 35**  
Telephon 414.

**Das natürlichste und vitaminreichste Brot  
Steinmetz-Kraft-Brot**

(nach D. R. Patenten 283 357, 296 880, 283 358, 297 235, 297 384, 402 473, 312 271)

enthält in einer bisher nicht erreichbaren Reinheit sämtliche Nährstoffe, den Keim und die lebenswichtigen Vitamine des Getreidekornes, woraus sich dessen überaus leichte Verdaulichkeit, der hohe Nährwert und die erstaunlich günstige Wirkung auf die Gesundheit ergibt. Diese längst bekannten Wirkungen erklären sich aus der Herstellung des Mehles nach dem Steinmetz-Patent-Müllerei-Verfahren. Bei diesem wird der Weizen oder Roggen zuerst in fließendem Wasser gewaschen, durch die Enthüllung von der schmutzigen und nährlosen äußeren Hüllenschicht befreit und dann erst vermahlen. Erläuterungen hierüber stehen allen Freunden einer kräftigen und doch billigen Volksernährung, insbesondere den Ärzten, zur Verfügung.

Herstellung und Vertrieb dieses Steinmetz-Kraft-Brottes in Durlach durch **Bäckerei Josef Bader, Durlach, Palmailenstraße 10.**

**Evang. Vereinshaus.**

Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Bibl. Vortrag (Stadion Segauer), Montag 8 Uhr Frauenverein, Dienstag 8 Uhr Männer- u. Junglingsverein, Mittwoch 8 Uhr Gesangsverein (Gem. Chor), Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, anschließend Sonntagschulvorbereitung

**Evangelischer Gottesdienst.**  
(Festhalle Heimer Saal 2 Stod.)

Sonntag vorm. 1/10 Uhr nachm. 3 Uhr  
Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst.